



Die nachstehenden Blätter sind aus warmer Liebe für den Dichter geschrieben, für den sie Freunde werben wollen. Sie verfolgen aber noch einen besonderen Zweck. Es war mein Bestreben, verbindende Linien zwischen Shakespeare, unsern Klassikern und der Antike zu ziehen, um so die Lektüre Shakespeares möglichst fruchtbar zu gestalten. Auch der am Schlusse dieser Abhandlung gemachte Versuch, Richard III. der Schullektüre zu gewinnen, ist zum Teil unter diesem Gesichtspunkt zu beurteilen.

Besonders empfehlen möchte ich die Shakespeare-Vorträge von Fr. Th. Vischer (6 Bde. Stuttgart 1899—1905). Sie sind mir wertvoll gewesen, seit ich mich mit Shakespeare beschäftigt habe. Auch das geistvolle Shakespeare-Buch von Gervinus verdient noch immer Beachtung. Der Shakespeare-Biographie Max Wolffs (2 Bde., München 1907 f.) verdanke ich manche Anregung und Belehrung. Arthur Böhlingk, Shakespeare und unsere Klassiker (3 Bde. Leipzig 1909 f.) vermag ich in der Auffassung und auch im einzelnen öfters nicht beizustimmen. Für Richard III. möchte ich auf Runo Fischer, Shakespeares Charakterentwicklung Richards III. (Heidelberg 1889) hinweisen. Weitere Literatur ist gelegentlich angeführt worden.

In den Proben aus Shakespeare habe ich mich nicht an eine bestimmte Übersetzung gebunden.

---

